



# Jahresbericht 2021

*daraja*

Daraja - Die Brücke  
Garnisonstraße 21 | 4020 Linz  
[office@daraja.at](mailto:office@daraja.at)  
[www.daraja.at](http://www.daraja.at)



Liebe Freund\*innen von *Daraja*,

wie schon Friedrich Nietzsche sagte: „Neue Wege entstehen, indem wir sie gehen“. Trefender könnte das Jahr 2021 nicht beschrieben werden. Durch die anhaltende Pandemie waren wir gezwungen, alte Wege zu verlassen und neue unbekannte Richtungen einzuschlagen. Das vorherrschende Ziel war es, da zu sein. Präsent zu sein und unseren Projektpartner\*innen sowie Mitgliedern die Unterstützung wie in gewohnter Weise zukommen zu lassen. Dadurch wurde die Anpassung an die immer wieder veränderten Maßnahmen, die Anpassung an den aktuellen Wissensstand über vorherrschende Corona Varianten sowie die Anpassung an den neuen Alltag sowohl in Kenia als auch in Österreich zur neuen Normalität. Uns als Verein (*Daraja* und Mt. Zion) war es jedoch auch wichtig, nicht nur Anpassung sondern auch Innovation zu leisten. Somit entwickelten wir neue kreative Formen der Kommunikation sowie der Projektgestaltung vor Ort.

Unsere Projektpartner\*innen passten ihre Dienstleistungen an den individuellen Bedarf der einzelnen Mitglieder an. Dadurch entstand ein vielfältiges Angebot, welches die Menschen in jeder Lebenslage individuell unterstützt. Dieses Angebot bestand unter anderem aus Hygiene- und Essenspaketen, psychosozialer Unterstützung und Trainingsangeboten. Zudem entwickelten wir gemeinsam mit Mt. Zion ein neues Gesundheitsprogramm, welches HIV-positive Menschen ein gesünderes und selbstbestimmteres Leben im Jahr 2022 ermöglichen wird.

Die Vereinsarbeit in Österreich fand verstärkt im virtuellen Raum statt und somit waren wir stets bemüht auch ein neues Social-Media Konzept zu entwickeln. Dadurch konnten wir mehr und neue Menschen erreichen und ihnen *Daraja* näherbringen. Zudem bereicherte Lisa Maria Plattner

unseren Vorstand und unterstützt uns seither in der Projektkoordination und Öffentlichkeitsarbeit. Zusätzlich waren wir bemüht die Beziehung zu Mt. Zion zu intensivieren. Unter anderem durch regelmäßige Videokonferenzen fühlten wir uns Mt. Zion so nahe wie noch nie. Somit konnten die fehlenden Projektreisen ein wenig kompensiert werden.

An dieser Stelle möchten wir uns ganz herzlich bei allen Spender\*innen, Sponsor\*innen, Kooperationspartner\*innen und Fördergeber\*innen von *Daraja*, auch im Namen der Gruppenmitglieder und Mitarbeiter\*innen in Emali, bedanken! Obwohl das Jahr 2021 für alle weiterhin eine Herausforderung gewesen ist, haben wir es durch Sie alle geschafft, die Menschen in Kenia in gewohnter Weise unterstützen zu können. Jede Form der Unterstützung hilft zu helfen und auch unerwartete Ausgaben wie etwa Masken, Desinfektionsmittel oder Krankenhausaufenthalte zu finanzieren. So ist *Daraja* nicht nur ein Teil von uns, sondern auch von Ihnen. Denn ohne Ihre tatkräftige Hilfe wäre es nicht möglich, **132 HIV-positive Menschen in Emali** zu unterstützen. Wir freuen uns, im Jahr 2022 wieder gemeinsam in Emali viel bewegen zu können.

Auf das Jahr 2022 blicken wir voller Hoffnung. Voller Hoffnung wieder in gewohnter Weise in Kontakt zu treten und mit unseren Projektpartner\*innen im Rahmen einer Vorstandsreise persönlich an neuen Themen und Ideen weiterzuarbeiten sowie Sie alle wieder persönlich bei Veranstaltungen zu treffen. Voller Hoffnung, dass unsere Mitglieder voll immunisiert werden. Voller Hoffnung Mt. Zion sowie die Menschen in Kenia ein weiteres Jahr gut begleiten zu dürfen.

Herzlichen Dank dafür!

Lisa Apollonio, BSc (Obfrau)  
Teresa Mühlberger, BSc (Stv. Obfrau)



## 2. Organisation

Daraja ist ein ausschließlich ehrenamtlich tätiger, gemeinnütziger Verein für Entwicklungszusammenarbeit und Entwicklungshilfe, dessen Tätigkeiten nicht auf Gewinn ausgerichtet sind. Unsere Grundwerte beruhen auf Solidarität, Gerechtigkeit und Gleichheit. Vor diesem Hintergrund haben wir uns das Ziel gesetzt, bedürftige Menschen nachhaltig zu unterstützen.

### 2.1 Umsetzung unserer Ziele

Daraja leistet Entwicklungszusammenarbeit in Emali, Kenia. Damit die geleistete Hilfe einen nachhaltigen Nutzen haben kann, ist es uns wichtig, auf die Bedürfnisse und Erfordernisse der betroffenen Personen vor Ort einzugehen. Gemeinsam mit dem kenianischen Verein CBO Mt. Zion leistet Daraja Hilfe durch:

- Selbsthilfegruppen
- Trainings
- Vergabe von Mikrokrediten
- Bereitstellung von medizinischer Grundversorgung
- Aufklärungs- und Informationsarbeit zum Thema HIV/Aids
- Ermöglichung des Schulbesuchs für von HIV betroffenen Kindern und psychosoziale Betreuung dieser im Rahmen des Kinderprojekts

Diese Maßnahmen sollen Hilfe zur Selbsthilfe ermöglichen, damit es den Betroffenen (wieder) gelingt, ihren Alltag selbstständig und selbstbestimmt zu bestreiten und ohne Abhängigkeit für ihre Familien zu sorgen.

In Österreich leistet Daraja Bewusstseinsbildung und Aufklärungsarbeit über Entwicklungszusammenarbeit und lukriert finanzielle Mittel zum Fortbestand der Unterstützungsmaßnahmen im Projekt. Regelmäßiger Kontakt, persönliche Besuche vor Ort und laufende Kontrollen garantieren uns die zweckmäßige Verwendung der Spendengelder.

### 2.2 Vorstand

Der Vorstand von Daraja bestand 2021 aus 11 Personen und traf sich einmal im Monat zu einer Vorstandssitzung. Aufgrund der aktuellen Covid-19 Situation fanden die Treffen überwiegend virtuell statt. Die jährliche mehrtägige Klausur zur Planung des kommenden Vereinsjahres wurde präsent abgehalten. In der virtuellen Generalversammlung am 26.03.2021 wurde folgende Vorstandsbesetzung gewählt: (Foto auf Seite 3)



**Lisa Apollonio**  
Obfrau, Öffentlichkeitsarbeit,  
Projektkoordination

Seit März 2016 arbeitet Lisa in der Öffentlichkeitsarbeit und ist seit 2017 die Obfrau des Vereins Daraja.



**Teresa Mühlberger**  
stv. Obfrau & Schriftführerin,  
Projektkoordination,  
Öffentlichkeitsarbeit

Teresa ist seit 2018 im Vorstab und seit 2019 als stv. Obfrau und in der Öffentlichkeitsarbeit engagiert.



**Jolanda Türk**  
Kassierin

Jolanda ist seit 2011 im Vorstand, war von 2014 bis 2017 Obfrau des Vereins und ist nun Kassierin.



**Bianca Stadler**  
Veranstaltungen, stv. Kassierin

Bianca ist seit 2018 im Vorstand und ist als stv. Kassierin und im Bereich Veranstaltungen tätig.



**Christian Stadler**  
Schriftführer,  
Öffentlichkeitsarbeit

Christian arbeitet seit 2015 in der Öffentlichkeitsarbeit und ist seit 2020 Schriftführer.



**Alexander Eigner**  
Projektkoordination,  
Öffentlichkeitsarbeit

Seit 2020 ist Alexander im Bereich Projektkoordination und Öffentlichkeitsarbeit tätig.



**Lisa Maria Plattner**  
Projektkoordination,  
Öffentlichkeitsarbeit

Seit März 2021 ist Lisa nun in der Projektkoordination und in der Öffentlichkeitsarbeit tätig.



**Daniel Nachum**  
Öffentlichkeitsarbeit

Seit 2020 unterstützt Daniel den Verein als Vorstandsmitglied im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit.



**Johanna Ostermann**  
Öffentlichkeitsarbeit

Johanna ist seit 2018 aktiv im Vorstand im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit tätig und unterstützt bei Veranstaltungen.



**Klara Reinthaler**  
Projektkoordination,  
Veranstaltungen

Klara ist seit 2019 im Bereich Projektkoordination & Veranstaltungen tätig.



**Sophie Weilandt**  
Öffentlichkeitsarbeit

Seit der Gründung des Vereins ist Sophie in der Öffentlichkeitsarbeit tätig und war von 2016 bis 2020 in der Projektkoordination.

## 2.3 Rechnungsprüfer\*innen

Als Rechnungsprüfer\*innen des Vereins Daraja fungieren Mag.a Dr.in Ursula Rami und Prof. (FH) DSA MMag. Dr. Christian Stark. Im Namen des Vereins danken wir herzlich für die langjährige Betreuung.

..



### 3. Vereinsaktivitäten

Überschattet von der andauernden Corona-Situation war es auch dieses Jahr schwierig, Vereinsaktivitäten abseits von Online-Meetings zu organisieren. Doch mittlerweile sind wir – wie wohl alle – an die Situation gewohnt und wir versuchten auch im Jahr 2021 das Beste daraus zu machen. Unsere Generalversammlung wurde nämlich auch dieses Jahr online abgehalten. Durch die ständige Nutzung von Online-Meeting-Diensten und aufgrund der Tatsache, dass für den Vorstand auch im letzten Jahr keine Reise nach Emali, Kenia möglich war, wurden wir dazu inspiriert, eine Neuigkeit in unseren *Daraja*-Alltag zu integrieren: wir führten monatliche Online-Meetings mit unseren Mitarbeiter\*innen in Kenia ein. Dies funktionierte mit anfänglichen Schwierigkeiten und der Tatsache, dass wir als Team *Daraja* die Zeitverschiebung beim ersten Meeting nicht so ganz im Kopf hatten, ganz gut. In diesen Meetings stehen nicht nur Punkte bezüglich des Projektes auf dem Programm – es soll auch dazu dienen, dass wir uns regelmäßig sehen, hören und auch über private Dinge austauschen können. Das ist eine enorme Bereicherung für unseren Verein, da im alltäglichen Stress manchmal die privaten Themen etwas zu kurz kommen können.

Bezüglich unserer Mitarbeiter\*innen vor Ort gibt es eine schöne Neuigkeit: Jasmin, eine Krankenpflegerin bei uns in der Klinik, hat letztes Jahr ihr Kind zur Welt gebracht. Wir freuen uns sehr für sie!

Im Sommer fand – geplant und durchgeführt von unserem Mitglied Lisa Maria Plattner, eine Kooperation mit der FH des BFI Wien statt. Als Teil der Aufnahmeprüfung war die Planung und Durchführung eines Projektes vorgesehen. Lisa und ihr Team entschieden sich dafür, mithilfe eines fahrenden Flohmarktes Geld für den Verein zu sammeln, sowie auf die Arbeit aufmerksam zu machen. Dadurch konnte die Idee des Vereines auch in Wien verbreitet werden.

Unter besonderen Vorsichtsmaßnahmen konnte zum Glück wenigstens die Klausur wieder vor Ort stattfinden. Neben der Planung des nächsten Jahres blieb in diesen zwei Tagen nun endlich wieder einmal ein bisschen mehr Zeit, sich auszutauschen und auch das ein oder andere Bier im gemütlichen Rahmen zu trinken. Durch diese beiden Tage konnten wir wieder sehr viel Energie und Motivation für das Jahr 2022 sammeln.

Der Dezember war – wie jedes Jahr – wieder vom Verkauf der *Daraja*-Jahreskalender geprägt. Auch dieses Jahr war der Verkauf wieder ein voller Erfolg. In diesem Sinne möchten wir uns bei allen bedanken, die uns wieder mit dem Kauf unterstützt haben.



## 4. Finanzbericht

Das Jahr 2021 war inhaltlich wieder durch die Covid 19 Pandemie geprägt – es konnten keine Veranstaltungen abgehalten werden, auch ein Besuch des Vorstandes in Emali war nicht möglich. Dies wirkt sich natürlich auch auf das Budget von Daraja aus, wobei sich dieses aber weiterhin stabil gestaltet. Hilfsangebote vor Ort für HIV positive Personen von Mt. Zion konnten durch zahlreiche Spenden und einer Förderung des Entwicklungshilfeklubs 2020 weiter finanziert werden. Auch wenn 2021 am Konto keine Einnahmen durch Fundraising zu verzeichnen sind, blicken wir positiv auf das Jahr 2022, da die Stadt Wien über den Entwicklungshilfeklub als Fördergeber für Mt. Zion gewonnen werden konnte. Die ordentliche Finanzgebarung wurde wie immer durch zwei unabhängige Rechnungsprüfer\*innen kontrolliert und bestätigt. Auch die Spendenabsetzbarkeit ist durch eine Wirtschaftsprüfung weiterhin gewährleistet.

Der Verein Daraja hat auch heuer wieder das Österreichische Spendengütesiegel beantragt

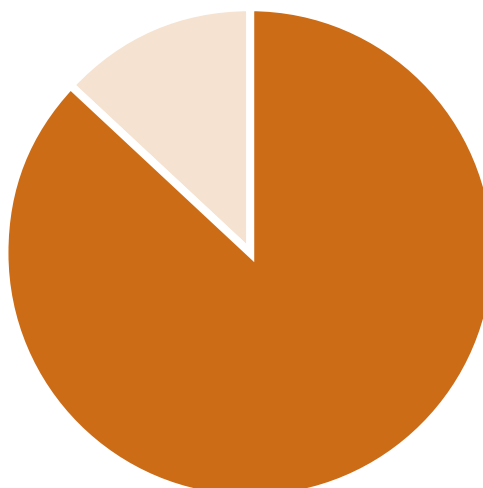
und erhalten. Wesentliche Schwerpunkte lagen im Jahr 2021 in der Zusammenarbeit mit dem Entwicklungshilfeklub. Die größten Einnahmen 2021 ergeben sich aus dem Gewinn des Verkaufes der Jahreskalender, erhebliche Spendeneinnahmen, sowie auch die Mitgliedsbeiträge.

### 4.1 Erträge 2021

Der Verein Daraja konnte dieses Jahr Gesamteinnahmen von 20.604,51 Euro am Konto verbuchen.

Den größten Anteil der Erträge 17.961,20 Euro machten mit einem Anteil von rund 83% die Spendeneinnahmen aus. Darüber hinaus unterstützen unsere Mitglieder den Verein Daraja wieder mit einem jährlichen Betrag, deren Summe von 2641,00 Euro insgesamt, welche rund 13% der Einnahmen im Jahr 2020 betragen. Wir sagen Danke an alle Spender\*innen und Kooperationspartner\*innen.

Mitgliedsbeiträge 13%



Spenden 87%

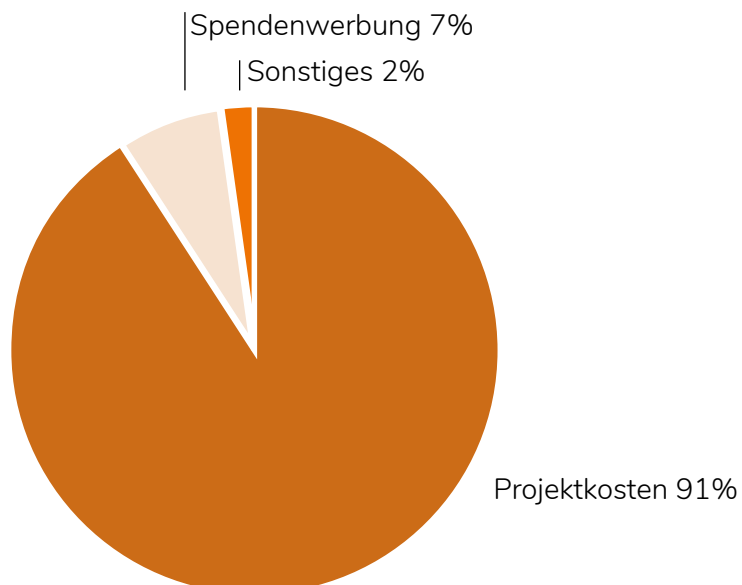


#### 4.2 Aufwendungen 2021

Die Ausgaben des Vereines beliefen sich 2021 auf gesamt 34.421,94 Euro.

Die Vereinsarbeit von *Daraja* beruht ausschließlich auf ehrenamtlicher Tätigkeit der Vorstandsmitglieder und FreundInnen des Vereines. Nur deshalb ist es möglich, dass auch wieder im Jahr 2021 rund 91 Prozent der Vereinerträge auf direktem Weg in die Arbeit von

Mt. Zion fließen konnten – das sind 31.269,85 Euro. Das Geld von *Daraja* wird vierteljährlich auf ein Konto der CBO Mt. Zion überwiesen und die Verwendung des Geldes mittels monatlicher Finanzberichte festgehalten und überprüft. Der Rest der Ausgaben verteilt sich auf Fundraising (z.B.: Honorar für Wirtschaftsprüfung), Öffentlichkeitsarbeit, Administration sowie Spendenverwaltung.





## 5. Projektbericht

Das Jahr 2021 war erneut von großen Herausforderungen geprägt. Während die Covid-Pandemie weiter fester Bestandteil des Alltags ist, hat in Kenia noch dazu eine langandauernde Dürre das Leben der Menschen erschwert. Die Auswirkungen dieser beiden Krisen haben die Menschen in unserem Projekt schwer zu spüren bekommen. Es war 2021 so weit, dass eine umfangreiche Lebensmittelunterstützung nötig wurde, um die Existenz der Menschen zu sichern. Das entspricht grundsätzlich nicht den Gedanken der Hilfe zur Selbsthilfe, doch schwere Zeiten erfordern neue Wege.

Einen Verein für Entwicklungszusammenarbeit während einer Pandemie am Leben zu erhalten, war und ist eine große Herausforderung. Dennoch hat die Zusammenarbeit von den ehrenamtlichen Mitgliedern von *Daraja - die Brücke* mit unseren Projektpartnerinnen und -partnern in Emali gut funktioniert. Durch intensiven Kontakt innerhalb von *Daraja - die Brücke*, sowie Austausch mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Kenia, die uns mit Berichten, Fotos und Social-Media-Updates versorgten, konnten wir das Projekt auch im zweiten Pandemiejahr am Laufen halten.

### **Projektkoordination**

Für *Daraja - die Brücke* waren 2021 Lisa Apollonio, Alexander Eigner, Teresa Mühlberger, Lisa-Maria Plattner, Klara Reinthaler und Sophie Weilandt für die Projektkoordination zuständig.

### **Praktikantinnen und Praktikanten**

Wie wir alle wissen, war das Jahr 2021 von der Covid-Pandemie überlagert, die mit immer neuen Wellen unser alltägliches Leben vor Herausforderungen gestellt hat. Die lange Planungszeit für die Praktika und die ständig wechselnden Bestimmungen machten es schwierig einen gesicherten Praktikumsplatz anzubieten. Deshalb hat sich der Vorstand von *Daraja - die Brücke* dazu entschieden in dieser Phase keine Praktikantinnen und Praktikanten nach Kenia zu schicken.

Mit vorsichtigem Optimismus lässt sich allerdings ein Abklingen der Pandemie erkennen, weshalb hoffentlich bald wieder Praktika angeboten werden können. Womöglich wird es im Sommer / Herbst 2022 wieder Reisen nach Emali - Kenia geben.

### **Wetter & politische Lage in Kenia**

Weite Teile Ostafrikas waren im letzten Jahr von einer schweren Dürre betroffen. Auch in Kenia hat es monatelang nicht geregnet und das Land ist ausgetrocknet. Die Menschen mussten lange Strecken zurücklegen, um an Wasser und Futter für die Tiere zu kommen. Außerdem leben viele Mitglieder in Emali von Subsistenzwirtschaft. Das heißt sie sind auf die Produkte angewiesen, die sie selbst anbauen und verkaufen. Lange Dürrephasen erschweren die Arbeit und verschlechtern die Ernte. Selbst Flüsse trocknen nicht selten aus und bestehen nur noch saisonal.





Ohne Bewässerung ist oft keine Landwirtschaft möglich.

Unser Projektpartner Chris Tuitoek hat Ende 2021 von einer skurrilen Geschichte berichtet: Im Umfeld von Emali kommt es immer häufiger vor, dass Elefanten das im Garten angebaute Gemüse fressen. Das liegt daran, dass der Amboseli-Nationalpark im Süden Kenias an der Grenze zu Tansania bereits einige Zeit von starker Trockenheit betroffen ist. Da dadurch Wasser und Futter zunehmend weniger werden, wandern die Elefanten Richtung Norden. Dort dringen sie in Massai-Gebiete ein und fressen das ohnehin schon knappe Gemüse. Mittlerweile kommen die Elefanten sogar bis in Chris' Garten und bedienen sich.

Die Klimaveränderungen sind in Kenia auf jeden Fall stark spürbar und bereiten den Menschen in zunehmenden Maßen Probleme. Das hat auch die Regierung erkannt und so wurde ab November aufgrund der Dürre der nationale Notstand ausgerufen. Daraufhin kam es zu umfangreicher Lebensmittel- und Wasserversorgung für die Bevölkerung, da sich sonst viele Menschen nicht selbst ernähren hätten können. Das hat auch die Gruppenmitglieder in Emali betroffen. Die Regierung will zudem vermehrt Brunnen graben und Wasserbecken zur Speicherung bauen lassen.

Ansonsten war die politische Situation von der Covid-Pandemie überlagert. Die Impfkation, welche zu Beginn langsam angelaufen ist, schreitet nun kontinuierlich voran. Die kenianische

Regierung ist trotz einiger Unstimmigkeiten weiterhin stabil.

### **Corona und wirtschaftliche Folgen**

In Kenia kam es 2021 zu drei Corona-Wellen, wobei die letzte in der Zeit um Weihnachten ihren Höhepunkt hatte. Diese war allerdings wie in Europa von leichten Verläufen geprägt. Die Impfkation startete in der zweiten Jahreshälfte und schreitet seither kontinuierlich voran. Unsere Mitglieder haben bisher alle mindestens eine Impfung erhalten. Generell leiden die Menschen in Kenia weniger an den gesundheitlichen Folgen der Corona-Pandemie, sondern vielmehr an den wirtschaftlichen Auswirkungen. Die Mitglieder von Mt. Zion / Daraja trifft das erneut hart, da sie ohnehin wenig ökonomische Mittel haben. Viele Menschen müssen schwer arbeiten, um überhaupt zu überleben. Viele Gruppenmitglieder wurden mit Lebensmitteln versorgt, was zwar dem Grundsatz Hilfe zur Selbsthilfe widerspricht, doch in Krisenzeiten sind neue Strategien erforderlich.

In diesem Jahr waren die Maßnahmen der Regierung weniger streng als noch im ersten Pandemie-Jahr, wo es weitreichende Reisebeschränkungen und Ausgangssperren gegeben hat. Dennoch spüren sie die Folgen, da vieles schlichtweg teurer geworden ist. Am direktesten betrifft es die Menschen bei Lebensmitteln, Treibstoff und Transport. Mittlerweile sind die Menschen zumindest gut mit Masken, Seife und Desinfektionsmittel versorgt. Alle hoffen auf eine Besserung im nächsten Jahr.



### **Projektklinik**

Die Projektklinik in Emali bietet auch während der Covid-Krise kostenlose medizinische Betreuung für unsere Mitglieder an. Diese wird unter Einhaltung der entsprechenden Maßnahmen zum Selbstschutz von den Mitgliedern angenommen. Einige der Mitglieder wurden mit kleineren Krankheiten in der Projektklinik behandelt, andere wurden an die größeren Spitäler der Umgebung überwiesen.

### **Mitarbeiter\*innen Mt. Zion**

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Emali leisten trotz der schwierigen Umstände sowohl für die Erwachsenen als auch für die Kinder unserer Kindergruppe großartige Arbeit. Unsere Sozialarbeiterin Veronica Tome ist nach der Karenz zurückgekommen. Eine weitere Mitarbeiterin ist 2021 Mutter geworden: Jasmine, eine der Krankenschwestern der Klinik. Wir wünschen ihr und ihrem Baby alles Gute!

### **Kinderprojekt Watoto**

Die Gruppe für HIV-positive Kinder und Jugendliche ist ein Erfolgsprojekt in unserer Entwicklungszusammenarbeit mit Kenia. Die Schule war 2021 zum Glück wieder ohne längere Unterbrechungen geöffnet, was den Kindern sehr gut getan und für Stabilität gesorgt hat. Es fanden auch wieder regelmäßige Schul- und Hausbesuche statt.

Einige der Kinder haben in diesem Jahr erfolgreich die Grundschule abgeschlossen. Ein Kind hat sogar schon ein Praktikum in einer Werkstatt gemacht. Außerdem ist in diesem Jahr mit Brian ein neues Kind in unser Projekt dazugekommen.

### **Selbsthilfegruppen**

Trotz der erschwerten Bedingungen ist es im vergangenen Jahr wieder zu Aktivitäten in den Selbsthilfegruppen gekommen. Diese regelmäßigen Treffen waren für viele unserer Mitglieder von großer Bedeutung, da sie dadurch neuen Mut schöpfen konnten. Immerhin ist bei vielen die wirtschaftliche Situation aufgrund von Pandemie und Dürre eher schlecht. Die Dürre belastete die Gegend um Emali so sehr, dass gegen Ende des Jahres alle Mitglieder mit Lebensmitteln versorgt wurden.

Neben den regelmäßigen Gruppentreffen sind unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Mt. Zion in Kontakt mit den Menschen und können zusätzlich im Büro oder telefonisch Unterstützung anbieten. Momentan gibt es fünf Selbsthilfegruppen im Projekt.

### **1. EMALI UPENDO AIDS SUPPORT GROUP (EUASG)**

In dieser Gruppe fanden regelmäßige Treffen statt, worüber alle sehr froh waren. Leider kamen im letzten Jahr einige schwere Vorfälle zusammen. Bei einer Familie wurde eingebrochen und dabei wurde der Ehemann eines Mitglieds erschossen und noch dazu das Vieh gestohlen. Die ganze Gruppe war sehr geschockt. Die Witwe wurde in der schweren Zeit von Mt. Zion psychologisch und finanziell unterstützt. Ein Mitglied ist leider Anfang des Jahres erblindet und obwohl es sich nach einigen Monaten etwas gebessert hat, ist seine Sehkraft noch stark eingeschränkt. Bei einem weiteren Mitglied sind beide Kinder krank und müssen



immer wieder mit Medikamenten behandelt werden, auch in der Klinik. Die Mutter belastet das sehr - Sie wird deshalb von Mt. Zion fürsorglich unterstützt.

## **2. NABOISHO KUNCHU AIDS SUPPORT GROUP (NAKUASG)**

Von dieser Gruppe gab es im vergangenen Jahr wenig zu berichten. Es wurde versucht Gruppentreffen abzuhalten, die allerdings weniger gut besucht waren. Das hängt auch damit zusammen, dass die Suche nach Weideland und Wasser für die Viehherden einen regelmäßigen Ablauf der Treffen erschwert hat. Als im Dezember endlich Regen einsetzte, brachte das große Erleichterung für diese Gruppe. Von unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wurde versucht telefonischen Kontakt mit der Gruppe zu halten.

## **3. MASIMBA AIDS SUPPORT GROUP 1 (MAASG 1)**

Die Masimba-Gruppe war sehr engagiert und aktiv. Sie hielten regelmäßig Treffen ab und konnten stets eine hohe Teilnahme erreichen. Es gab mehrere Trainings für die Mitglieder, die sich auf ihr Baumprojekt bezogen haben. Zum Beispiel wie sie effektiv gegen Schädlinge vorgehen können. Diese Gruppe hat auch sehr unter der langen Trockenheit gelitten. Sie haben trotzdem nie den Mut verloren und wurden, als Ende des Jahres der Regen einsetzte, belohnt. Die Setzlinge wuchsen und sie konnten mit dem Verkauf gute Gewinne erzielen.

In dieser Gruppe waren im Laufe des Jahres immer wieder Mitglieder krank und mussten behandelt werden. Ein Mitglied ist 2021 leider verstorben.

## **4. NARETOI AIDS SUPPORT GROUP (NAASG)**

Zu Beginn des Jahres waren die Gruppentreffen noch unregelmäßig. Das änderte sich aber im weiteren Verlauf und die Teilnahme wurde immer besser. Auch diese Gruppe musste während der Trockenheit viel Zeit mit der Suche nach Wasser und Futter für die Tiere verbringen. Einige Tiere sind leider gestorben. Doch auch hier brachte der Regen im Dezember große Erleichterung. Hausbesuche wurden abgehalten und Sparkurse organisiert. Auch in dieser Gruppe waren immer wieder Menschen krank. Zum Glück nicht ernsthaft.

## **6. NDIUNI AIDS SUPPORT GROUP (NASG)**

Die Gruppe gibt es mittlerweile seit drei Jahren und die Mitglieder sind weiterhin sehr motiviert. Ihre Gruppentreffen fanden regelmäßig statt und waren gut besucht. Sie bekamen auch weitere Trainings bezüglich ihres Ziegenprojektes. Diese richteten sich vor allem auf den Umgang mit den Ziegen bei langer Trockenheit. Hausbesuche wurden ebenso abgehalten wie Sparkurse.

Ein Mitglied ist Anfang des Jahres leider verstorben, worauf die Familie von Mt. Zion wie auch von den anderen Gruppenmitgliedern unterstützt wurde. Eine Frau war häufig krank und musste häufig im Krankenhaus behandelt werden.

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind stolz auf die Mitglieder der Gruppe, da sie einerseits sehr engagiert bei der Ziegenaufzucht sind und sich andererseits gegenseitig fürsorglich unterstützen.



### **Alphabetisierungskurs**

In diesem Jahr fanden leider keine Alphabetisierungskurse statt. Da es ein sehr schwieriges Jahr für alle Beteiligten war, lag der Fokus auf anderen Dingen.

### **Trainings**

Im vergangenen Jahr konnten zum Glück wieder vermehrt Trainings abgehalten werden. Die Masimba-Gruppe beschäftigte sich weiterhin intensiv mit Baum- und Pflanzenzucht und wurden in Bezug auf die Probleme, die sich mit den klimatischen Veränderungen ergeben, geschult. Die Ndiuni-Gruppe erhielt gezielt Trainings für die Aufzucht und die Versorgung von Ziegen. Die Themen Armutsbekämpfung, Gesundheit und der Umgang mit langer Trockenheit wurden wieder verstärkt behandelt.

### **Psychosoziale Beratung**

Psychosoziale Gespräche wurden in persönlichen Gesprächen und telefonisch durchgeführt. Unsere professionellen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor Ort versuchten auf die jeweiligen Bedürfnisse der Menschen einzugehen und ihnen die bestmögliche Unterstützung anzubieten.



# 6. Pressespiegel

## Hilfe schenken = Freude schenken



Zusammenhalt trotz Corona

Laura Lindtner, **REPORTER**, 08.02.2021 13:25 Uhr

Vorlesen

Linz. Ich studiere Lehramt Primarstufe an der PHDL. Im Zuge einer Lehrveranstaltung und einem freiwilligen Engagement durfte ich den Verein: Daraja- Die Brücke kennenlernen. Ein Verein, der sich für HIV-positive Menschen in Kenia einsetzt. Was ich über den Verein gelernt habe und wie wir alle unseren Beitrag dazu leisten können, möchte ich euch hier erzählen. Gerade in Zeiten wie diesen, ist der Zusammenhalt und das Miteinander von sehr großer Bedeutung!

Das Wort „Daraja“ ist Kiswahili und bedeutet Brücke. Zwischen Österreich und Kenia soll eine Brücke der Entwicklungszusammenarbeit entstehen. Ich selbst durfte den Verein als junges, dynamisches Team kennenlernen, welches sehr bemüht ist, auch in Zeiten von Corona mit kreativen Ideen die Zusammenarbeit mit Emali, Kenia zu fördern. Da es zurzeit nicht möglich ist, aktiv vor Ort zu sein, wird großen Wert daraufgelegt, den regelmäßigen Kontakt zu halten. Einmal pro Monat kommt ein digitaler Bericht aus Emali; Antworten auf gestellte Fragen und Infos über die derzeitige Situation.

Daraja-Die Brücke kennzeichnet sich dadurch, dass sie Hilfe durch Selbsthilfe anbieten. Durch die SozialarbeiterInnen vor Ort werden beispielsweise Workshops angeboten, damit die Frauen einen Beruf erlernen und sich somit selbst finanzieren zu können. Normalerweise werden durch diverse Veranstaltungen Spenden gesammelt, welche zu 90 % dem Projekt Emali zugutekommen.

Wer in Zeiten von diesen zeigen möchte, dass Zusammenhalt auch über eine Entfernung von tausenden Kilometern möglich ist, kann durch Zweckspenden Hilfe schenken.

Sie können einem Kind den Besuch einer Volksschule ermöglichen oder auch eine Ausbildung für ein Nährtraining finanzieren, damit die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein eigenes Geschäft eröffnen können. Auch ein kleiner Geldbetrag kann gewährleisten, dass die Projektmitglieder und Familien eine medizinische Grundversorgung erhalten.

## Hilfe schenken = Freude schenken

Datum: 8. Februar 2021

Medium: Tips Linz